

Wenn ich ein Baum wäre

Wenn Sie ein Baum wären, was für einer wären Sie? Wie sehen Sie sich? Als ein zarter Setzling? Ein junger Trieb? Ein alter Strunk? Ein Baum mit tiefen Wurzeln, an Wasserbächen – oder getroffen von manchen Blitzen, sturmzerzaust, umgepflanzt? Ein Flachwurzler, wie so eine Rottanne im Allgäu, die doch stabil ist? Über 200 Jahre kann sie fest stehen, und das bei bescheidenen Wachstumsbedingungen.

Seit alters her vergleichen sich Menschen mit Bäumen. Wenn Sie ein Baum wären, was für einer wären Sie, wie würden Sie sich zeichnen? Als eine knorrige Eiche, die allem trotzt? Als schlanke Zypresse, elegant – zum Himmel ausgerichtet? Pinie, Palme, oder lieber als Platane, so ein Vogelbaum, wo abends alles Gefieder im Stadtpark unterkommt – bieten Sie Schutz für andere? Kann man sich immer an Sie wenden?

Die Baum-Metaphorik durchzieht die Bibel. Wie hier in den Psalmen, wo es um neues Leben bis ins hohe Alter geht: „Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die gepflanzt sind im Hause des HERRN, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen. Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein“ (*Psalms 92,13-15*)

Das Thema Baum durchzieht die Bibel, vom Lebensbaum des Paradieses am Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen bis zum Kreuz auf Golgatha, das durch die Auferstehung Jesus zum Lebensbaum wird.

Seit alters her vergleichen sich Menschen mit Bäumen, und Gott wird oft beschrieben als Gärtner, der die Welt als Oase gepflanzt hat, als Paradies. Und der den Menschen den Auftrag gegeben hat, diese Oase zu bebauen und zu bewahren.

Der Liederdichter Paul Gerhardt greift das in seinem bekannten Lied »Geh aus, mein Herz« (1653) in den Schlusstrophen auf:

Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.

Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

Erwähle mich zum Paradeis
und lass mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen.

(*EG 50, 14-15*)

Ich möchte mich heute als ein solcher »guter Baum« erleben und sehen. Mit einem Gärtner wie Jesus, der von sich gesagt hat, dass er sich um einen Baum sorgt und kümmert, wenn der mal keine Früchte trägt. Ein

guter Gärtner, der gräbt und den Boden lockert und düngt und bewässert... und alles tut, damit der Baum – ,
damit Sie und ich Früchte bringen.